

## SÜDAFRIKA

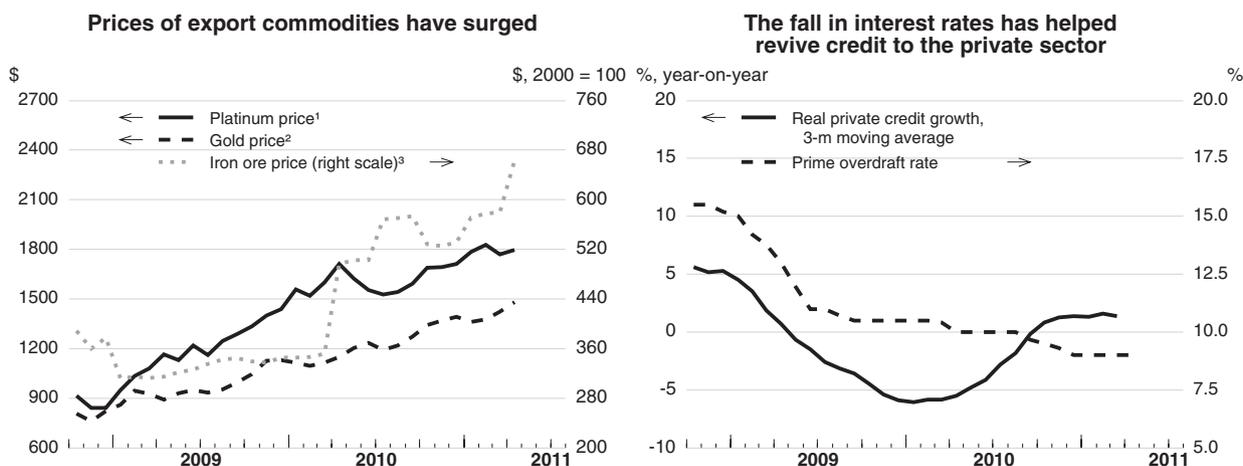
Die Erholung wird in diesem Jahr voraussichtlich an Schwung gewinnen, da günstige außenwirtschaftliche Bedingungen und erneute Beschäftigungszuwächse die Nachfrage stützen. Trotz von den Nahrungsmittel- und Energiepreisen ausgehendem Aufwärtsdruck dürften der starke Rand und die negative Produktionslücke dafür sorgen, dass die Inflation innerhalb des Zielkorridors der Zentralbank verharret. Sprudelnde Einnahmen werden den Projektionen zufolge zu einem Rückgang des Haushaltsdefizits führen.

Die Regierung sollte die Chance eines kräftigeren Wachstums nutzen, um das Tempo der Haushaltskonsolidierung zu beschleunigen. Dadurch würde nicht nur die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen gewahrt, sondern auch Abwärtsdruck auf die Zinssätze und den Wechselkurs ausgelöst, womit das vom privaten Sektor ausgehende Wachstum gestützt und der Ausweitung des Leistungsbilanzdefizits Grenzen gesetzt würden. Auf die Förderung des Beschäftigungswachstums ausgerichtete strukturpolitische Maßnahmen stellen angesichts der massiven Arbeitslosigkeit insbesondere unter den jungen Menschen, wo die Arbeitslosenquote nahezu 50% beträgt, ebenfalls eine Priorität dar. Die unternehmerische Initiative muss insbesondere durch einen Abbau des Verwaltungsaufwands gefördert werden.

**Das gesamtwirtschaftliche Wachstum hat sich beschleunigt, hat aber noch nicht für die Schaffung zahlreicher neuer Arbeitsplätze gesorgt**

Nachdem das Wachstum Mitte 2010 an Schwung verloren hatte, zog es im vierten Quartal erneut auf 4,4% an (saisonbereinigte Jahresrate) und schien auch Anfang 2011 noch kräftig zu sein. Getragen wurde das Wachstum in erster Linie vom privaten Verbrauch, trotz der Beschäftigungsverluste, die sich während des Großteils von 2010 fortsetzten. Mittlerweile scheint die Beschäftigung wieder zu wachsen, lag im ersten Quartal 2011 aber noch etwa 6% unter ihrem Vorkrisenhoch.

### South Africa



1. London Platinum Free Market USD/Troy oz.
2. Gold Bullion London Bullion Market USD/Troy Ounce.
3. Hamburg Institute for Economic Research, world market price, iron ore, scrap.

Source: Datastream, HWWA, South Africa Reserve Bank and Statistics South Africa.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932430096>

South Africa: **Macroeconomic indicators**

	2008	2009	2010	2011	2012
Real GDP growth	3.6	-1.7	2.8	3.9	4.2
Inflation	11.0	7.1	4.3	4.8	5.4
Fiscal balance (per cent of GDP)	-0.6	-5.3	-4.5	-4.0	-3.4
Current account balance (\$ billion)	-20.1	-11.2	-10.0	-14.1	-20.0
Current account balance (per cent of GDP)	-7.1	-4.1	-2.8	-3.2	-4.2

Source: OECD Economic Outlook 89 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932431350>

**Die Inflation ist etwas gestiegen, ihre Entwicklung scheint aber nicht besorgniserregend zu sein**

Die starke Währungsaufwertung in den Jahren 2009 und 2010 trug in Kombination mit der negativen Produktionslücke (die Schätzungen zufolge nach wie vor etwa 3% des BIP beträgt) dazu bei, die Inflation bis September 2010 nahezu bis an den unteren Rand des Zielkorridors der Zentralbank von 3-6% zu senken. Seither haben die höheren Nahrungsmittel- und Ölpreise die Gesamtinflation in die Höhe getrieben, die im März 2010 (im Vorjahresvergleich) 4,1% erreichte. Die Kerninflation bleibt hingegen moderat, und die auf Erhebungsergebnissen beruhenden Messgrößen der Inflationserwartungen bewegen sich weiter nach unten.

**Jetzt ist der richtige Zeitpunkt für eine Beschleunigung der Haushaltskonsolidierung**

Die bestehenden Dreijahres-Haushaltspläne der Regierung lassen im laufenden Finanzjahr keinen Defizitabbau und in der Folgezeit nur eine allmähliche Verbesserung erwarten. Die den Projektionen zu Grunde liegenden Annahmen sind in Bezug auf die Einnahmen wahrscheinlich zu vorsichtig, so dass das Ergebnis etwas besser ausfallen könnte als im Haushalt veranschlagt. Angesichts der günstigen außenwirtschaftlichen Bedingungen und einer an Schwung gewinnenden Konjunkturerholung sollte die Haushaltskonsolidierung dennoch ehrgeiziger vorangetrieben werden. Dadurch könnte nicht nur die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen gesichert, sondern auch ein Beitrag zur Erhöhung der nationalen Ersparnisse geleistet werden, womit sich der Aufwärtsdruck auf den Wechselkurs reduzieren würde und die privaten Investitionen gefördert würden. Die Begrenzung der Lohnerhöhungen im öffentlichen Sektor wäre eine Maßnahme, die sowohl zur Haushaltskonsolidierung beitragen als auch dabei helfen würde, Lohnmäßigung zur Norm zu machen, womit das Beschäftigungswachstum im privaten Sektor unterstützt würde. Dies würde andere staatliche Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigung ergänzen, die zu Recht weiterhin sehr hohe Priorität haben.

**Die monetären Bedingungen sollten im Zuge der Wachstumsbelebung gestrafft werden**

Die geldpolitischen Zügel sind im vergangenen Jahr gelockert worden, als die Erholung an Dynamik verlor und die Währung aufwertete. Wenn deutlicher wird, dass sich die Produktionslücke schließt, bedarf es einer Zinserhöhung, voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2011. Sofern sich der Anstieg der internationalen Nahrungsmittel- und Energiepreise bis dahin nicht in höheren Inflationserwartungen und einem höheren Lohndruck niederschlägt, was bisher nicht der Fall war, sollte die Zentralbank den implizierten einmaligen Preisanstieg akkommodieren.

**Die Produktionslücke wird sich bei weiterhin gedämpfter Inflation nach und nach schließen**

Das Produktionswachstum wird den Projektionen zufolge 2011 auf nahezu 4% ansteigen und sich 2012 noch etwas mehr beschleunigen, wobei es von einem starken Anstieg des Konsums und einem zunehmenden Investitionswachstum getragen wird, während von den Nettoexporten zugleich eine Bremswirkung ausgeht, da die hohe Importneigung Südafrikas durch die kräftige reale Aufwertung des Rand in den letzten beiden Jahren verstärkt wurde. Den Projektionen zufolge wird sich die Produktionslücke nur allmählich verringern und im ganzen Zeitraum 2011-2012 negativ bleiben, und die Arbeitslosenquote wird Ende 2012 voraussichtlich noch immer bei über 20% liegen. Die Gesamtinflation wird im Projektionszeitraum auf Quartalsbasis in dem Maße nach unten tendieren, wie die Effekte der Nahrungsmittel- und Energiepreishausse nachlassen.

**Die Unsicherheiten, mit denen das Basisszenario behaftet ist, halten sich im Großen und Ganzen die Waage**

Das Wachstum könnte durchaus deutlich stärker ausfallen als in den Projektionen unterstellt. Beispielsweise würden über Erwartungen hohe Rohstoffpreise oder Kapitalzuflüsse der Inlandsnachfrage zusätzliche Impulse verleihen. Zu den bedeutendsten Abwärtsrisiken zählt die Möglichkeit, dass die jüngste Flaute bei den Wohnimmobilienpreisen anhält und so die Vermögensposition der privaten Haushalte und das Konsumwachstum beeinträchtigt. Eine weitere Unsicherheit betrifft die Stromversorgung: Die Krise sorgte für eine vorübergehende Phase geringerer Nachfrage, mittlerweile schrumpfen die Kapazitätsmargen aber erneut und in absehbarer Zeit ist nicht mit erheblichen Kapazitätserweiterungen zu rechnen, so dass die erhebliche Gefahr besteht, dass das Wachstum durch eine unzureichende Stromversorgung in den nächsten zwei Jahren begrenzt wird.



**From:**  
**OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 1**

**Access the complete publication at:**  
[https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2011-1-en](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-1-en)

**Please cite this chapter as:**

OECD (2011), "Südafrika", in *OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: [https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2011-1-44-de](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-1-44-de)

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).